



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 3. December 1861.

Herr k. k. Bergrath Franz Ritter v. Hauer führt den Vorsitz.

Die k. k. geologische Reichsanstalt wurde von dem hiesigen Central-Comité für die nächstjährige Kunst- und Industrie-Ausstellung in London aufgefordert eine Darstellung des Vorkommens des fossilen Brennstoffes in der österreichischen Monarchie auf dieser Ausstellung zur Anschauung zu bringen. Bei der Wichtigkeit des fossilen Brennstoffes für die gesammte österreichische Industrie durfte sich die Direction der k. k. geologischen Reichsanstalt dieser Aufgabe nicht entziehen. Sie richtete in Folge dessen an alle ihr bekannten Kohlenwerks- und Torfstechereibesitzer die Einladung ihr zu diesem Zwecke von den auf ihren Werken vorkommenden Steinkohlen, Braunkohlen, Ligniten und Torfen in rohem und gepresstem Zustande, Musterstücke in der Würfelform von 6 Zoll Länge, 6 Zoll Breite und 6 Zoll Höhe nebst Angaben über die Verhältnisse des Bergbaues selbst baldmöglichst zukommen zu lassen, um sodann aus diesem Materiale eine die ganze Monarchie umfassende zusammenhängende Collectiv-Ausstellung des Vorkommens von fossilem Brennstoff in Oesterreich zusammenzustellen, einen umfassenden Bericht hierüber zu verfassen und zur Ausstellung nach London zu senden.

Herr k. k. Bergrath F. Foetterle theilte nun mit, dass diese Absicht der k. k. geologischen Reichsanstalt sich einer allgemeinen Theilnahme von Seite der Kohlenwerksbesitzer erfreut und es muss der Eifer und das rasche Vorgehen der Herren Werksbesitzer, welches sie in Folge der Einladung an den Tag legen, mit besonderem Danke anerkannt werden. Innerhalb der sehr kurzen Zeit, seit die Einladungen versendet wurden, sind aus allen Theilen der Monarchie nicht bloß sehr viele Zusagen und Anmeldungen von Zusendungen von Kohlenmustern, sowie auch diese letzteren selbst eingelangt, sondern viele der Herren Einsender haben ihre Sendungen nicht bloß mit den gewünschten Angaben versehen, sondern in wohlverstandenen Interesse der Sache auch andere höchst wichtige Erläuterungen, Lagerungs- und Maassenkarten, Profile u. s. w. über ihre Bergbaue der k. k. geologischen Reichsanstalt freundlichst mitgetheilt, wie insbesondere das Berginspectorat der Kaiser Ferdinands Nordbahn, das Fürst von Schaumburg-Lippe'sche Bergamt zu Schwadowitz, die von Lindheim'sche Bergverwaltung in Mantau, die k. k. Bergämter zu Cilli, Fohnsdorf und Příbram, die Herren Töpfer in Gresten, Sprung in Voitsberg, Kollisch in Göding u. s. w. Nur wenn die eigenen Erfahrungen durch ein so werthvolles Materiale unterstützt sind, kann es möglich werden, die für die Aufstellung selbst erforderlichen Erläuterungen dem Zwecke entsprechend zu verfassen. Es sind bisher Sendungen von Kohlenmustern von 25 verschiedenen Bergorten aus Böhmen, Mähren, Oesterreich, Steiermark, Krain, Käruthen, Ungarn,

Croatien und der Militärgrenze der k. k. geologischen Reichsanstalt zugekommen und nachdem bei 600 Einladungen an sämtliche Kohlenwerks- und Torfstechereibesitzer versendet wurden, so steht zu erwarten, dass sich die Einsendungen rasch wesentlich vermehren werden.

Herr k. k. Bergrath Franz Ritter von Hauer legte die geologische Uebersichtskarte des südwestlichen, zwischen der Donau und Drau gelegenen Theiles von Ungarn vor, deren Aufnahme im verflossenen Sommer von der IV. Section der k. k. geologischen Reichsanstalt vollendet worden war. Ausser ihm selbst als Chefgeologen nahmen die Herren Dr. Guido Stache und Ferdinand Stoliczka als Sectionsgeologen und Herr Karl Paul als Volontär an den Arbeiten Antheil.

Der grössere Theil des ganzen Gebietes, dessen Flächenraum 785 geographische Quadratmeilen beträgt, besteht aus Ebene oder flachem Hügelland, deren Untergrund jüngere Tertiär-, Diluvial- und Alluvial-Schichten bilden; nur in drei abgesonderten Partien erscheinen höhere Berggruppen und zwar 1) an der nordwestlichen Grenze in der Umgegend von Oedenburg und Güns, wo bekanntlich die letzten Ausläufer der krystallinischen Centralaxe der Alpen bis nach Ungarn herein fortsetzen, 2) in dem ausgedehnten Zuge der von den Ufern der Donau zwischen Neszmély und Ofen in südwestlicher Richtung fortstreicht durch das Ofner-Gebirge, das Pilis- und Vértes-Gebirge, den Bakonyer-Wald und das Plattensee-Gebirge bis Keszthely; 3) in dem Fünfkirchner Gebirge und den demselben südlich vorliegenden Inseln älterer Gesteine.

Die Vollendung der Aufnahme der ersten dieser drei Partien, so weit sie bei der Detailaufnahme des Erzherzogthums Oesterreich noch nicht mit einbezogen war, so wie das niedere Land bis an die Linie Raab, Janosháza, St. Groth, Zala-Apáti, Unter-Limbach übernahm Herr F. Stoliczka; er wird über diesen Landstrich abgesondert Bericht erstatten; Herr v. Hauer begnügt sich darauf hinzuweisen, dass Herrn Stoliczka's schöne, mit grossem Fleisse durchgeführte Arbeit einen ungemein interessanten Einblick gewähre in das sehr allmähliche Untertauchen der krystallinischen Gesteine unter die jüngeren Tertiärschichten, aus welchen sie noch weit nach Osten zu in einzelnen Inseln hervortauchen, wie in der Umgegend von Kho-Fidis, von Güssing und von Neuhaus. Der Umstand, dass die jüngeren Tertiärschichten ohne weitere Zwischenlagerung älterer Sedimentgebilde, von welchen hier nirgends eine Spur aufgefunden wurde, unmittelbar die krystallinischen Gesteine bedecken, deutet darauf hin, dass erst zu Anfang der Neogenzeit die östlichere Fortsetzung der Centalkette der Alpen unter das Meeres-Niveau sich gesenkt habe.

Von der zweiten der oben erwähnten Berggruppen ist der nördlichste Theil bis an die sogenannte Fleischhackerstrasse (die Linie Ofen, Bicske, Unter-Galla) namentlich durch die wichtigen und ausführlichen Arbeiten von Herrn Professor K. Peters ¹⁾ bereits genauer bekannt geworden; ein durch die Menge der verschiedenartigen Gesteine überraschendes Bild bietet aber der übrige Theil dieses Bergzuges, besonders wenn man damit die früheren Karten derselben Gegend vergleicht. Auf eine, durch die von Trachyten durchbrochene Granitmasse des Meleghegy bei Stuhlweissenburg und den krystallinischen Kalkstein des Sárhegy bei Csikvár angedeutete Unterlage von krystallinischen Gesteinen folgen regelmässig verschiedene Glieder der Trias- und Rhätischen Formation, des Lias, Jura, der Kreide, endlich der Eocen- und jüngeren Tertiärschichten, und zwar die meisten in einer Art der Ausbildung, welche, was die äussere Physiognomie der Berge sowohl, als auch den petrographischen und paläontologischen Charakter

¹⁾ Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt VIII, S. 308, und X, S. 483.